

Übersicht des Inhalts.

Vorwort	Seite IX
-------------------	-------------

Erstes Kapitel.

Der bestrafte Brudermord oder: Prinz Hamlet aus Dänemark. Die vorliegende Handschrift aus dem Jahre 1710, das Original schon aus der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts. Stammt aus Paulis Repertoire und kam schließlich zu Ekhof. Verhältnis zu Shakespeares Drama. Beruht nicht auf einer Zwischenfassung der beiden Quartos von 1603 und 1604, sondern geht auf ein älteres englisches Hamletdrama, den „Urhamlet“ zurück, dessen Verfasser wahrscheinlich Kyd ist. Spätere Entlehnung einzelner Züge aus Shakespeare. Bühnengeschichte. — Umformung. — Fortleben 1—5

Zweites Kapitel.

Wielands Übersetzung. — Die Anfänge Shakespeares in Deutschland. Voltaire. Lessing. Wieland. Charakteristik seiner Hamletübersetzung. Ihre Aufnahme. Ihr Schicksal auf der Bühne. Revision und Fortsetzung durch Eschenburg. Goethe nutzt Eschenburg für das Theater, Schlegel für seine Übersetzung. Der Eckertsche Raubdruck 6—12

Drittes Kapitel.

Die Heufeldschen Bühnenbearbeitungen. Zwei Ausgaben von 1772 und 1773. Vergleich der ersten mit Wielands Text. Abweichungen der Fassung von 1773. — Aufführungen Heufelds 13—17

Viertes Kapitel.

Friedrich Ludwig Schröder. Die ersten Bearbeitungen und der erste Druck. Hamlet und die Zeitstimmung. Goethe und die „Stürmer und Dränger“. Schröder

der und Shakespeare. Schröder lernt Heufelds Hamlet kennen. Geht selbst an eine Bearbeitung. Erste Aufführung am 20. September 1776. Neue Revision und erster Druck von 1777. Vergleich mit Heufeld. Einfluß Wielands. Charakteristik und Beurteilung des Schröderschen Hamlettextes. Literatur und Theater der Zeit. Goethes und Heinrich Laubes Urteile über Schröders Bearbeitung 18—26

Fünftes Kapitel.

Die Schrödersche Hamletbearbeitung auf der Bühne. Die ersten Aufführungen in Hamburg. Berichte von Augenzeugen. „Deutschland ist Hamlet.“ Brockmanns Darstellung der Titelrolle. Schröder als „Geist“. Die andern deutschen Bühnen. Wien. Berlin. Dresden. Gotha. Reinecke und Böck als Hamlet. Ekhof in der Rolle des Geistes. Wäser in Breslau. Leipzig. Mannheim 27—36

Sechstes Kapitel.

Weitere Bearbeitungen des Schröderschen Hamlet und ihre Bühnenschicksale. Vergleich von Schröders und Brockmanns Darstellung. Schröders dritte Bearbeitung von 1778. Das „Inspicientenbuch“ des Hamburger Theaters. Der Frankfurter Druck 1779. Höhepunkt der Hamletbegeisterung 1780. Schröders Gastspielreisen. Goethes „Wilhelm Meister“. Der erste „weibliche Hamlet“. Hamlet auf dem Kindertheater . 37—46

Siebentes Kapitel.

Die Hamletbearbeitung Schröders von 1781 bis zur Übersetzung A. W. Schlegels. Verändertes Bild der deutschen Bühne. Die „Nationaltheater“. Mannheim. Neue Hamletdarsteller: Borchers, Fleck, Unzelmann, Josef Lange, Klingmann, Iffland, Beschort. Der Text von 1795. Berlin. Czechtitzky, Opitz als Hamlet. Dresden und Leipzig. Weimar. Wien. Das Interesse für Hamlet läßt nach 47—54

Achtes Kapitel.

Die Hamletübersetzung August Wilhelm Schlegels. Ihre Art und Kunst. Ihre Stellung zu den Vorgängern. Die erste Aufführung in Berlin am 15. Oktober

1799. Das Berliner „Soufflierbuch“. Besetzung und Aufnahme. Die „Romantiker“ und Hamlet. Fortleben der Schröderschen Bearbeitung. Bühnenbearbeitungen Schlegels: Schütz, Klingemann. Das Repertoire des deutschen Theaters. Goethes Weimarer Bühnenleitung. Die übrigen „literarischen“ Theaterdirektoren: Schreyvogel, Tieck, Immermann 55—68

Neuntes Kapitel.

Allmähliches Durchdringen von Schlegels „Hamlet“. Weimar. Pius Alexander Wolff als Hamlet: Der erste Darsteller im modernen Sinne. Goethe und Hamlet. Berlin: Franz Horns Bearbeitung. Pius Alexander Wolff in Berlin. Seine Gastspiele in Leipzig und Dresden. Wien: Josef Sonnleithners Bearbeitung von 1811 noch ganz nach Schröder. Schreyvogels Einrichtung von 1825 nach Schlegel. Die Wiener Hamletdarsteller. Tieck, Dramaturg in Dresden. Seine Bearbeitung von 1832. Emil Devrient als Hamlet. Allmähliche Angleichung der Bühnenbearbeitungen an den einzelnen Theatern. Hamlet auf Immermanns Düsseldorfer Musterbühne 69—90

Zehntes Kapitel.

Verfall der deutschen Bühne und neuer Aufschwung. 1830—1840. Hof- und Stadttheater. Literatur und Theater. Das „junge Deutschland“ und Shakespeare. Die Hamletregie. Berlin. Bühnenbearbeitungen und Ausstattung. Die Darsteller: E. Devrient, Ludwig Loewe, Hendrichs, Dessoir, Josef Wagner. Wie bei den Bearbeitungen auch bei den Schauspielern allmähliche Angleichung. Neue Shakespeareübersetzungen und neue Bühnenleiter. Die philologische und ästhetische Arbeit an Shakespeare. Statistisches. Dawson als Hamlet. Dessoir und Josef Wagner. Hamlet in Wien unter Laube. Dresden. Eduard Devrients Bearbeitung in Karlsruhe. Düringers Einrichtung in Berlin. Das alte „Soufflierbuch“. Rötchers Kritik. Statistisches. Dingelstedts Plan einer einheitlichen Übersetzung und Bühnenbearbeitung Shakespeares 91—108

Elftes Kapitel.

Von der Gründung der „Deutschen Shakespeare-Gesellschaft“ bis zum Ausgang des Jahrhunderts. Das

Programm der „Shakespeare-Gesellschaft“. Ulricis
 Revision der Schlegel-Tieckschen Übersetzung. Ham-
 let. Reclams „Universal-Bibliothek“. Bodenstedts Über-
 setzung. Oechelhäusers „Bühnen-Shakespeare“. All-
 gemeine Grundsätze. Die Hamletbearbeitung Oechel-
 häusers. Ihre Aufnahme bei der Kritik und beim
 Theater. Aufführung in Berlin. Einrichtung Oechel-
 häusers nach dem Berliner „Soufflierbuch“ von 1874.
 Nachträgliche Änderungen Oechelhäusers. Maximilian
 Ludwig als Hamlet. Die Meininger. Statistisches. Die
 psychologischen und psychiatrischen Hamlet-Erklärer.
 Hamlet die „Paraderolle“ der gastierenden Künstler.
 Wittmanns Bühnenbearbeitung. Die Münchner „Shake-
 speare-Bühne“. Die „Drehbühne“. Statistisches. Das
 „Deutsche Theater“ in Berlin. Josef Kainz als Ham-
 let. Hamlet ist ein „Schauspielerstück“ geworden.
 „Hamlet im Lichte einer neuen Darstellung“. Neue
 Hamletspieler. Hamlet am Ausgang des Jahrhunderts:
 Regie, Schauspielkunst, Statistisches. Die Aufgaben
 des zwanzigsten Jahrhunderts für Hamlet 109—130

Zwölftes Kapitel.

Im neuen Jahrhundert. Der Kampf um die Re-
 vision der Schlegel-Tieckschen Übersetzung. Bühnen-
 ausgabe: Heyse, Possart. Der Hamlettext, Schauspiel-
 kunst und Regie in der Gegenwart. Statistisches.
 Neue Anregungen. Vergleichende Charakteristik der
 gegenwärtigen Bühnenbearbeitungen, Die Regiebücher
 von Berlin, Dresden, Meiningen, München, Weimar,
 Wien. Hamletdarsteller: Kainz, Matkowsky, Wiecke,
 Lützenkirchen. Schlußbetrachtung 131—140

Belege und Exkurse 141—154